

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12./Februar 1960

Blatt 245

Europa-Gespräch 1960 wird vorbereitet

=====

12. Februar (RK) Im Rahmen der Wiener Festwochen 1960 nimmt das vom Kulturamt der Stadt Wien jährlich veranstaltete Europa-Gespräch wieder einen besonderen Platz ein. Diese Begegnung europäischer Politiker und Kulturschaffender hat in den vergangenen Jahren zu einer bedeutenden Ergänzung der Arbeiten des Europa-Rates in Straßburg geführt und gleichzeitig die Stellung Österreichs in der europäischen Völkergemeinschaft unterstrichen. Wien hat sich infolge seiner kulturellen Tradition und der europäischen Gesinnung ihrer Bewohner als besonders geeigneter Tagungsort erwiesen, eine Tatsache, die internationale Anerkennung gefunden hat.

Die Diskussionen des Europa-Gespräches 1960 werden zum Teil im Großen Sendesaal des Wiener Funkhauses abgehalten werden und öffentlich zugänglich sein. Durch entsprechende Übertragungen des Österreichischen Rundfunks wird außerdem für die Informierung der Öffentlichkeit gesorgt. Am Gespräch werden sich unter anderem führende europäische Geisteswissenschaftler beteiligen, so der römische Philosoph Prof. Lombardi, der Frankfurter Musiktheoretiker Adorno, der deutsche Kulturosoziologe Rüstow, der dänische Komponist Pentzon und der führende britische Architekt Casson. Von österreichischer Seite wurde bisher der Präsident des PEN-Clubs Franz Theodor Csokor, der katholische Publizist Friedrich Heer und der Philosoph Prof. Dr. Ernst Topitsch nominiert.

- - -

Ballkalender

=====

12. Februar (RK) In der Woche vom 15. bis 21. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Sofiensäle (Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten, Ortsgruppe Landstraße), Kursalon (Union-Sängerbund "Barden"), Simmeringer Hof (Wiener Bauernbund Simmering).

Freitag: Schwechater Hof (Betriebsausschuß der Sicherheitswache Innere Stadt), Sofiensäle (Sport- und Kulturverein der Feuerwehr der Stadt Wien), Sokolsaal (Sportgruppe Wieden), Ottakringer Arbeiterheim (Vertrauensmännerrausschuß der Telegr. Zentrale), Wimberger (Männergesangverein der Steirer in Wien), Volksgartenrestaurant (Kultur- und Sportverein der Verbundgesellschaft), Konzerthaus (Shell-Austria AG), Messepalast (Innung der Installateure), Zögernitz (Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsgruppe Franz Josefs-Bahn), Kursalon (Österr.-Bulgarische Gesellschaft).

Samstag: Schwechater Hof (Reitverein Freudenau), Schwechater Hof (Klub der Wiener Schlossermeistersöhne), Wimberger (ARBÖ Wien), Zögernitz (Personalvertretung der Sicherheitswache Alsergrund), Kursalon (Landesinnung Wien der Schuhmacher), Arbeiterheim X (Betriebsrat "Ankerbrot"), Sofiensäle (Kärntner Landsmannschaft), SPÖ-Kulturheim Hörndlwald (SPÖ Bezirksorganisation Hietzing), Konzerthaus (Sportklub Semperit), Messepalast (Firma Litega), Palais Auersperg (Firma Ing. Ruthner), Parkhotel (Verband des Radio-, Fernseh-, Elektrofachhandels), Weißer Engel (Karpatendeutsche Landsmannschaft).

Sonntag: Simmeringer Hof (Kinderrettungswerk).

- - -

Bgm. Jonas empfing Sonderbeauftragten für Weltflüchtlingsjahr
=====

12. Februar (RK) Der heute in Wien eingetroffene Sonderbeauftragte des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für das Weltflüchtlingsjahr, Claude de Kemoularia, wurde heute vormittag von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen. Der Vertreter Dag Hammarskjölds erläuterte den Zweck des Weltflüchtlingsjahres, der in erster Linie darin besteht, die Öffentlichkeit aufzurütteln und auch noch jene Länder, die bisher abseits gestanden sind, für die in so vielen Teilen der Welt vorhandenen Flüchtlingsprobleme zu interessieren. Nicht weniger als 72 Staaten in allen fünf Erdteilen beteiligten sich am Weltflüchtlingsjahr.

- - -

Plakatwertungsaktion wird fortgeführt
=====

12. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat für die Fortführung der Plakatwertungsaktion des Kulturamtes im Jahre 1960 30.000 Schilling bewilligt. Damit findet die seit 1951 durchgeführte Plakatwertungsaktion ihre sinngemäße Fortsetzung. Seit neun Jahren tritt die ehrenamtliche Jury, die aus dem Direktor des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, Dr. Griessmaier, Amtsrat Lichal, Prof. Seger von der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, Prof. Herberth von der Akademie für angewandte Kunst, Prof. Arch. Simoni und einem Vertreter des Hauptverbandes der graphischen Unternehmungen besteht, allmonatlich zusammen und beurteilt alle von der Gewista in Wien affichierten Plakate. Desgleichen werden von dieser Jury das beste Vierteljahresplakat und die drei besten Jahresplakate ermittelt.

Während das beste Vierteljahresplakat einen Geldpreis der Gewista erhält, werden die drei besten Jahresplakate vom Kulturamt der Stadt Wien prämiert. Hinzu kommen die entsprechenden Diplome und die jährliche Plakatausstellung im Österreichischen Museum für angewandte Kunst, die heuer bis 28. Februar stattfindet.

- - -

Eine neue Aktion des Kulturamtes:Konzerte in den Außenbezirken
=====

12. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung über Antrag von Vizebürgermeister Mandl die Übernahme einer Ausfallshaftung für die Durchführung von zehn Konzerten in Wiener Volksbildungshäusern während des laufenden Jahres genehmigt. Die künstlerische Durchführung dieser Konzertreihe obliegt dem Musikreferat des Kulturamtes der Stadt Wien, die administrativen Arbeiten werden von den Direktionen der einzelnen Volkshochschulen übernommen.

Das Kulturamt beabsichtigt, mit dieser Veranstaltungsfolge erstmals in den Außenbezirken um das Verständnis für gute Musik zu werben. Vor allem soll jener Personenkreis angesprochen werden, der, dem jugendlichen Alter entwachsen, am Besuch der großen Konzertsäle im Zentrum Wiens aus verschiedenen Gründen verhindert ist. Der Jugend selbst bieten nämlich verschiedene Sonderabonnements und die Pflichtkonzerte für Schüler verhältnismäßig oft Gelegenheit, wertvollen musikalischen Darbietungen beizuwohnen.

In den äußeren Bezirken der Stadt wurde durch die vom Kulturamt der Stadt Wien geförderten Theatertourneen bereits viel Kunstverständnis geweckt, und man hofft, auf dem musikalischen Sektor ähnliche Erfolge erzielen zu können. Es ist daher geplant, in Volksbildungshäusern, die abseits des zentralen Konzertbetriebes liegen, Werke großer Meister zu spielen, wobei neben einer Anzahl bekannter Künstler auch talentierte Nachwuchskräfte herangezogen werden sollen. Die Mitwirkenden und die Programmgestaltung werden den Unterschied dieser Aufführungen von reinen Unterhaltungskonzerten deutlich machen. Jedenfalls bietet sich auch Gelegenheit für den musikalischen Nachwuchs Wiens, der seine Fähigkeiten bereits bei Wettbewerben unter Beweis gestellt hat, hiebei den ersehnten Anschluß an das Konzertleben zu finden.

Es wird angenommen, daß angesichts des Niveaus dieser Konzerte das Publikumsinteresse ständig gesteigert und dadurch zunächst in kleinerem Rahmen ein zufriedenstellender Besuch erwartet werden kann. Die bereits in Bau befindlichen Volksbildungshäuser werden in absehbarer Zeit mit ihren großen Veranstaltungssälen dem auf diese Art entfachten Bedürfnis des Publikums nach guter Musik gerecht werden.

Wiener Grippe 1960 ist harmlos!
=====

12. Februar (RK) Wie das Gesundheitsamt der Stadt Wien der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wurden in den letzten Tagen von den praktischen Ärzten vermehrt Erkältungskrankheiten und Grippefälle gemeldet. Vor allem in großen Betrieben treten häufig Erkrankungen auf. Aus den Schulen werden jedoch keine häufigeren Krankheitsfälle gemeldet.

Die Grippeerkrankungen verlaufen in Wien verhältnismäßig harmlos und dauern im allgemeinen nur wenige Tage. Die praktischen Ärzte waren bisher nur in Ausnahmefällen gezwungen, Patienten, bei denen Komplikationen auftraten, in die Krankenhäuser einzuweisen. Im allgemeinen war die häusliche Pflege vollkommen ausreichend. Bisher ist jedenfalls in Wien kein Patient direkt an Grippe gestorben. Das Gesundheitsamt bittet daher die Wiener, nur in wirklich dringenden Fälle ins Spital zu gehen.

- - -